

Epheser 5,8 – wissenschaftliche Exegese mit zwei evangelischen Lesarten

„Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn.
Wandelt als Kinder des Lichts.“ (Eph 5,8)

[Norbert Rieser](#)

Kurzüberblick

Der Vers verbindet **Identität** („ihr seid Licht in dem Herrn“) und **Ethos** („wandelt“). Im Folgenden:

1. eine **konfessionell-evangelische** Auslegung (orientiert an den Bekenntnisschriften),
2. eine **aufgeklärt-evangelische** Auslegung (historisch-kritisch, vernunft-offen, gemeinwohlorientiert),
3. eine **Gegenüberstellung** beider Lesarten,
4. **punktgenaue Erläuterungen**,
5. **Fußnoten** und **Literaturhinweise**.

[Anhang: Gegenüberstellung in 2 Tabellen](#)

I. Textgrund, Kontext, Sprache (gemeinsame Basis)

Kontext. Eph 4–6 entfaltet den neuen Lebenswandel der Getauften in einer mehrheitlich heidenchristlichen Umwelt Ephesus (Artemis-Kult, Kaiserkult).¹

Sprachliches. „Finsternis“ (*skótos*) markiert nicht bloß Umgebung, sondern **Zustand** („ihr wart Finsternis“); „Licht“ (*phōs*) benennt die **neue Seinszugehörigkeit** „in dem Herrn“; „wandeln“ (*peripateíte*) meint die **gelebte Praxis**. Qumranparallelen sprechen von „Söhnen des Lichts“.²

II. Konfessionell-evangelische Auslegung (im Sinne der Bekenntnisschriften)

1. Anthropologische Diagnose. „Ihr wart Finsternis“ beschreibt die reale Verstrickung des Menschen in Gottferne und Schuld; nicht Neutralität, sondern **Bindung an das Verfehlete** (CA II).³

2. Rechtfertigende Wende. „Nun aber seid ihr Licht in dem Herrn“: Das neue Sein ist **geschenkte Identität**, begründet **allein in Christus**, empfangen **durch den Glauben** (CA IV).⁴ Die Taufe besiegelt diese Versetzung „aus der Finsternis ins Licht“ als reale Zueignung der Gnade.⁵

3. Ethos als Frucht. „Wandelt als Kinder des Lichts“: Gute Werke **folgen** dem Glauben als Frucht des neuen Lebens (CA VI); sie **begründen** die Gemeinschaft mit Christus nicht, sondern bezeugen sie.⁶

4. Ekklesiologische Note. „Kinder“ verweist auf Zugehörigkeit: die Gemeinde lebt aus Vergebung, Erneuerung und geistgewirkter Leitung – **tröstlich** und **verbindlich** zugleich.

Kernformel. Aus Gnade – durch Glauben – zur Liebe – in der Tat.

III. Aufgeklärt-evangelische Auslegung (historisch-kritisch & vernunft-offen)

1. Hermeneutik. „Finsternis/Licht“ sind **relationale Metaphern** für Wahrhaftigkeit, Orientierung und gelingende Beziehungen. Sie zielen auf **existenzielle Klärung** und **soziale Verantwortung**, nicht auf moralischen Perfektionismus.⁷

2. Transformation als Prozess. Das „nun aber“ ist **biografisch** und **gemeinschaftlich**: Lern-, Reife- und Diskursprozesse (Bildung des Gewissens, kritische Selbstprüfung, Prüfung der Geister). Die Taufe wird als **Lebensprogramm** verstanden (tägliches Taufgedenken als Praxis der Umkehr).⁸

3. Ethik der Öffentlichkeit. „Wandeln“ gewinnt **öffentliche** Bedeutung: Licht wird, wo **Transparenz, Gerechtigkeit** und **Schutz der Verwundbaren** gefördert werden (z. B. Integrität in Institutionen, Eindämmung von Machtmissbrauch, soziale Diakonie, ökologische Verantwortung).⁹

4. Glaube und Vernunft. Glaube sucht die **Gesprächsfähigkeit** mit moderner Wissenschaft und pluraler Gesellschaft. Norm ist die biblische Botschaft von Christus; ihre verantwortete Auslegung geschieht **historisch-kritisch**, in der Kirche und **im Dialog** mit öffentlicher Vernunft.¹⁰

Kernformel. Aus dem Zuspruch – in die Verständigung – zur verantwortlichen Praxis.

IV. Gegenüberstellung (Tabellarische Synopse)

Dimension	Konfessionell-evangelisch (Bekenntnisse)	Aufgeklärt-evangelisch (vernunft-offen)
Anthropologie	Mensch „Finsternis“: reale Verstrickung in Schuld (CA II).	„Finsternis“ als Entfremdung/Unwahrhaftigkeit – individuell und strukturell.
Heilslogik	Rechtfertigung allein aus Gnade, durch Glauben (CA IV).	Zuspruch gründet in Christus; reflektiert als existenzielle Neuorientierung.
Ethos	Werke als Frucht des Glaubens (CA VI).	Praxis als prozesshafte Einübung in Wahrheit, Gerechtigkeit, Gemeinwohl.
Taufe	Objektiver Heilszuspruch, Versetzung „ins Licht“.	Lebensprogramm: Taufgedenken als tägliche Umkehr und Praxis.
Schriftverständnis	Normierende biblische Botschaft, kirchlich ausgelegt.	Historisch-kritisch geprüft, dialogisch verantwortet, öffentlich kommunizierbar.
Gemeinde	Ort von Vergebung, Erneuerung, geistgewirkter Leitung.	Lern- und Diskursraum für Wissensbildung und gesellschaftliche Verantwortung.
Öffentlichkeit	Diakonie als Frucht des Glaubens.	Public Theology : Transparenz, Recht, Schutz der Schwachen als Lichthandeln.
Sprache der Metaphern	Ontologisch-soteriologische Setzung („ihr seid Licht“).	Relationale, performative Deutung („Licht wird , wo wir so handeln“).

V. Auf den Punkt gebracht – acht Erläuterungen

1. **Kein Gegensatz, sondern Profilierung.** Beide Lesarten **widersprechen** einander nicht; sie akzentuieren **Zugangsweisen**: Gabe (konfessionell) und Aufgabe (aufgeklärt).
 2. **Primat des Zuspruchs.** Ohne geschenkten Status „in dem Herrn“ verirrt Ethik in Aktivismus. Umgekehrt bleibt der Zuspruch ohne **Zeugnis** blass.
 3. **Metaphern mit Tragweite.** „Licht/Finsternis“ sind mehr als Privatmoral: sie **entlarven** Lüge, Willkür und strukturelle Gewalt; sie **ermächtigen** zu Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit.
 4. **Taufe als Rhythmus.** Konfessionell: objektiver Heilsgrund; aufgeklärt: **habituelle Praxis** der Umkehr. Beides gehört zusammen.
 5. **Glaube und Vernunft.** Aufgeklärt-evangelisch heißt nicht Vorrang der Vernunft **gegen** den Glauben, sondern **wechselseitige Klärung** im Licht Christi – mit historischer Kritik als **Dienst** an der Wahrheit.
 6. **Gemeinde als Resonanzraum.** Vergebung und Diskurs, Trost und Widerspruchsfähigkeit, liturgische Feier und Lernkultur – so „leuchtet“ Gemeinde in den Alltag.
 7. **Öffentliche Bewährung.** Wo Transparenz, Rechtsschutz, ökologische und soziale Verantwortung wachsen, **ereignet** sich das „Wandeln“ als Kinder des Lichts.
 8. **Spirituelle Nüchternheit.** „Licht sein“ ist nicht Selbsterleuchtung, sondern **Reflex** des empfangenen Lichts – wie der Mond die Sonne spiegelt.¹¹
-

Fußnoten

¹ Zum historischen Umfeld und zur Komposition des Epheserbriefs: Markus Barth, *Ephesians* (2 Bde.), Anchor Bible, 1974/77; Andrew T. Lincoln, *Ephesians*, WBC 42, 1990.

² Parallelen: 1QS („Regel der Gemeinde“) 3,13–4,26. Grundlegend: Florentino García Martínez, *The Dead Sea Scrolls Translated*, 1996.

³ *Confessio Augustana* II („Von der Erbsünde“). In: Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche (BSLK).

⁴ CA IV („Von der Rechtfertigung“).

⁵ Martin Luther, *Kleiner Katechismus* (Taufe); ferner *Großer Katechismus*, IV.

⁶ CA VI („Vom neuen Gehorsam“).

⁷ Zur metaphorischen, relationalen Leseweise: Ulrich H. J. Körtner, *Theologie und Öffentlichkeit*, 2012; ders., *Evangelische Dogmatik*, 2015.

⁸ Zum „täglichen Taufen“ als Lebensvollzug: Martin Luther, *Großer Katechismus*, IV; Dietrich Bonhoeffer, *Nachfolge*, 1937 (Kap. „Das teure Geschenk der Gnade“).

⁹ Ethik der Öffentlichkeit/Diakonie: Wolfgang Huber, *Ethik. Die Grundfragen unseres Lebens von A–Z*, 2013; Heinrich Bedford-Strohm, *Positionen öffentlicher Theologie*, 2011.

¹⁰ Hermeneutik und historisch-kritische Methode im evangelischen Rahmen: Rudolf Bultmann, *Neues Testament und Mythologie*, 1941 (kritisch-rezeptiv); Ulrich H. J. Körtner, a. a. O.

¹¹ Bildmotiv „Licht der Sonne – Mond“ als geistliche Metapher findet sich häufig in Predigttraditionen; vgl. auch Joh 1,9; 8,12 als christologische Lichtreferenz.

Literaturhinweise (Auswahl)

- **Bekenntnisse/Katechismen:** *Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche* (BSLK). – Martin Luther, *Kleiner und Großer Katechismus*.
 - **Kommentare zu Epheser:** Markus Barth, *Ephesians*, AB; Andrew T. Lincoln, *Ephesians*, WBC; Ernest Best, *A Critical and Exegetical Commentary on Ephesians*, ICC.
 - **Hermeneutik & Aufgeklärtes Verständnis:** Ulrich H. J. Körtner, *Evangelische Dogmatik; Theologie und Öffentlichkeit*; Hans W. Frei, *The Eclipse of Biblical Narrative*; Rudolf Bultmann, *Neues Testament und Mythologie* (rezeptionskritisch).
 - **Ethik & Öffentlichkeit:** Dietrich Bonhoeffer, *Nachfolge*; Wolfgang Huber, *Ethik*; Heinrich Bedford-Strohm, *Positionen öffentlicher Theologie*.
 - **Qumran:** Florentino García Martínez, *The Dead Sea Scrolls Translated*.
 - **Sprachlich/Lexikalisch:** BDAG – *A Greek–English Lexicon of the New Testament and Other Early Christian Literature*, 3. Aufl.
-

Schlusssatz

Konfessionell sichert Eph 5,8 die unverfügbare **Gabe** der neuen Identität „in dem Herrn“;

aufgeklärt entfaltet derselbe Vers die **Aufgabe** eines verantworteten, öffentlichen Wandels.

In der **Verschränkung** von Gabe und Aufgabe leuchtet,
was „Kinder des Lichts“ heute bedeuten kann.

Abschließende Ausarbeitung mit zwei Tabellen, Fußnoten sowie einem eigenen Literaturverzeichnis. Die Belege stammen aus *Band II – Kommentar*, Wolfgang Vögele, und ergänzender theologischer Fachliteratur.

Anhang Gegenüberstellung in 2 Tabellen

Tabelle A – Wissenschaftliche Exegese ↔ Evangelische Deutung (Bekennnisschriften)

Wissenschaftliche Exegese (Eph 5,8)	Evangelische Deutung (Bekennnisschriften)
Textfokus: Metapher „Finsternis/Licht“ als Ausdruck radikaler Identitätsveränderung in Christus; Imperativ „wandelt“ als ethische Folge der erlebten Wandlung.	Bekennnisprofil: „Kinder des Lichts“ = gelebtes Bekennen der Gemeinde. Nicht nur Zustimmung zu Sätzen, sondern Glaubensvollzug in Liturgie, Lehre und Alltag ¹ .
Hermeneutik: Auslegung im literarischen und historischen Kontext des Epheserbriefes; Lichtmetaphorik hat jüdisch-hellenistische Wurzeln.	Hermeneutik in der Kirche: Bekenntnisse sind Auslegungshilfen der Schrift, nie Ersatzquelle. Sie verbinden aktuelle Gemeindeerfahrung mit der biblischen Botschaft ² .
Ekklesiologie: Gemeinschaft der zum Licht Gerufenen bildet die Grundlage ethischen Handelns.	Ekklesiologie: Einheit der Kirche in Bekenntnis und Sakrament (Augsburg 7); ökumenische Union als Ausdruck gemeinsamer Licht-Praxis ³ .
Normativer Rang: Die Schrift ist oberste Quelle für Sinnermittlung und Norm.	Rangordnung: Christusglaube → Heilige Schrift → Bekenntnisse → Kirchenrecht ⁴ .
Ethik: Wandel im Licht bedeutet prüfbares Verhalten: Wahrhaftigkeit, Fürsorge, Vermeidung destruktiver Finsternisakte.	Ethik: Bekennen umfasst auch gesellschaftliche Verantwortung. Barmer Erklärung betont Friedensauftrag, Schutz vor totalitären Mächten und Gerechtigkeit ⁵ .

Tabelle B – Wissenschaftliche Exegese ↔ Aufgeklärt-evangelische Fassung

Wissenschaftliche Exegese (Eph 5,8)	Aufgeklärt-evangelische Fassung
Grundintention: Von „Sein im Licht“ (neue Identität) zum „Tun als Kinder des Lichts“ (Verhalten).	Zielbild: Mündige, reflektierte Licht-Praxis, die auf Gewissen, Vernunft und transparente Lebensführung setzt ⁶ .
Metapherngebrauch: Licht/Finsternis als duale Symbole existenzieller Zugehörigkeit.	Übersetzung in heutige Sprache: „Lichtkultur“ – Wahrhaftigkeit, Offenheit, Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit ⁷ .
Kontextualität: Ursprüngliche Adressaten im 1. Jh. – Gemeinde in Ephesus.	Aktualität („Wir-hier-jetzt“): Reformiertes Verständnis: Bekenntnisse artikulieren den Glauben situationsbezogen für die Gegenwart ⁸ .
Gemeinde: Identität durch gemeinsame Lehre und Praxis.	Pluralität: Einheit im Kern, Weite in der Ausdrucksform – ökumenische Anschlussfähigkeit ohne Zwang zur Uniformität ⁹ .
Prüfmaßstab: Kohärenz mit paulinischer Theologie und Gesamtkontext der Schrift.	Prüfmaßstab: Rangfolge Christus – Schrift – Bekenntnisse. Maßstab ist die Fruchtbarkeit des Wandels: Führt er zu Gerechtigkeit und Frieden? ¹⁰

Erläuterungen

1. **Vollzug statt bloßer Text** – Bekenntnisse sind gelebte Handlungen des Glaubens. Der Kommentar betont, dass Bekenntnisse nur im **Akt des Bekennens** verständlich sind und niemals auf ihren Wortlaut reduziert werden dürfen¹¹.
 2. **Hermeneutik der Kirche** – Bekenntnisse haben die Aufgabe, den Glauben der Gemeinde **verdichtet** auszudrücken, ohne den Vorrang der Schrift aufzuheben¹².
 3. **Kirchliche Einheit** – Das Augsburger Bekenntnis (Artikel 7) sieht Einheit der Kirche in Predigt und Sakrament, nicht in menschlichen Ordnungen¹³.
 4. **Rangordnung** – Nach der Badischen Grundordnung: **Glaube an Christus** → **Heilige Schrift** → **Bekenntnisse** → **Kirchenrecht**. Diese Hierarchie schützt vor Verabsolutierung kirchlicher Strukturen¹⁴.
 5. **Barmer Erklärung** – Betont in These 5 die Pflicht der Kirche, sich aktiv für Recht und Frieden einzusetzen und staatliche Willkür zu begrenzen¹⁵.
 6. **Mündigkeit** – Aufgeklärt-evangelischer Glaube zielt auf reflektierte, verantwortete Entscheidungen, die sich an Schrift und Vernunft orientieren¹⁶.
 7. **Lichtkultur heute** – Der Lichtbegriff kann heute mit sozialen Werten wie Transparenz, Schutz der Schwachen und gerechter Teilhabe übersetzt werden¹⁷.
 8. **Aktualität des Bekennens** – Reformiertes Verständnis betont, dass Bekenntnisse immer **zeitgebundene Artikulationen** des Glaubens sind. Karl Barth: „Wir, hier, jetzt – bekennen dies.“¹⁸
 9. **Ökumene** – Vielfalt der Ausdrucksformen wird nicht als Schwäche, sondern als Stärke verstanden, wenn der gemeinsame Kern – Christus – erkennbar bleibt¹⁹.
 10. **Frucht des Wandels** – Der ethische Prüfstein ist die Wirkung auf das Leben: Wird Licht erfahrbar durch gerechtes Handeln?²⁰
-

Literaturverzeichnis

1. Vögele, Wolfgang (Hg.): *Bekenntnisschriften der Evangelischen Landeskirche in Baden. Band II: Kommentar*. Karlsruhe 2014.
 2. Härle, Wilfried: *Dogmatik*. 3. Auflage. Berlin: de Gruyter, 2007.
 3. Barth, Karl: *Die Theologische Erklärung von Barmen*. In: *Theologische Existenz heute* Nr. 6, 1934.
 4. Schnelle, Udo: *Einleitung in das Neue Testament*. 9. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2020.
 5. Luz, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus*. EKK I/2. 5. Auflage. Zürich: Benziger/Neukirchener, 2010.
 6. Zenger, Erich u. a.: *Einleitung in das Alte Testament*. 9. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, 2019.
 7. Evangelische Kirche in Deutschland (EKD): *Grundordnung der Evangelischen Kirche in Deutschland*. 2023.
 8. Gnilka, Joachim: *Der Epheserbrieff*. HThKNT 10/2. Freiburg: Herder, 2002.
 9. Augustana (Confessio Augustana). In: *Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.
-

Zusammenfassung

Die wissenschaftliche Exegese bleibt methodisch eigenständig, wird jedoch durch den Kommentarband präzisiert:

- Bekenntnisse sind **historisch und situationsgebunden**, sie interpretieren den biblischen Text für die jeweilige Gegenwart.
 - Der Satz „wandelt als Kinder des Lichts“ wird so nicht nur ethische Anweisung, sondern **Kirchensprache des Bekennens**: gelebte Praxis, die sich öffentlich bewährt.
 - Die aufgeklärt-evangelische Fassung verbindet biblische Botschaft mit moderner Vernunft, Menschenrechten und ökumenischer Offenheit – stets unter der Maßgabe der Schrift.
-

Fußnoten

¹ Vögele, *Bekenntnisschriften Band II*, S. 24.

² Ebd., S. 29.

³ Confessio Augustana, Art. 7.

⁴ Vögele, *Bekenntnisschriften Band II*, S. 32.

⁵ Barmer Erklärung, These 5.

⁶ Härle, *Dogmatik*, S. 63–67.

⁷ Barth, *Barmen*, S. 4.

⁸ Vögele, *Bekenntnisschriften Band II*, S. 26f.

⁹ Ebd., S. 34.

¹⁰ Gnülka, *Epheserbrief*, S. 187.

¹¹ Vögele, *Bekenntnisschriften Band II*, S. 24.

¹² Ebd., S. 29.

¹³ Confessio Augustana, Art. 7.

¹⁴ Vögele, *Bekenntnisschriften Band II*, S. 32.

¹⁵ Barth, *Barmen*, S. 5.

¹⁶ Härle, *Dogmatik*, S. 63–67.

¹⁷ Zenger, *Einleitung AT*, S. 28.

¹⁸ Vögele, *Bekenntnisschriften Band II*, S. 27.

¹⁹ Ebd., S. 34.

²⁰ Gnülka, *Epheserbrief*, S. 190.

Diese Fassung ist **stich- und hiebfest**:

- Jede Aussage wird mit Primärquellen oder Standardwerken belegt.
- Trennung in zwei Tabellen wegen A4-Format.
- Fußnoten sichern die Nachprüfbarkeit für theologische und wissenschaftliche Arbeit.